

BRISANTE BEGEGNUNGEN

Ausstellung: Der SFB 586 präsentiert Ergebnisse in Hamburg*

Teil 3/6

Über die Kunst, aus losen Verbindungen einen stabilen Verbund zu machen

Mit der Abschlussausstellung »Brisante Begegnungen« bietet der Sonderforschungsbereich (SFB) 586 »Differenz und Integration« ab dem 17. November 2011 im Hamburger Museum für Völkerkunde einen Einblick in seine zehnjährige Forschungsarbeit. Kuratiert wird die Exposition »Brisante Begegnungen« von Prof. Dr. Annegret Nippa und Dr. Andreea Bretan. Am SFB 586 sind neben der Universität Leipzig die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, das Institut für Länderkunde, das Helmholtz-Institut sowie das Max-Planck-Institut für Ethnologische Forschung beteiligt.

So wie Nomaden nach einer Lösung suchen, um instabile Tücher und wackelige Stücke zu einer sturmsicheren Konstruktion zu verbinden, stellt sich auch im universitären Milieu die Frage, wie Forscher, Institute oder Fakultäten zu einem stabilen Verbund zusammengefügt werden können.

Der Erfolg eines Verbundes hängt – wie Sun Tsu in seinem Lehrbuch »Über die Kriegs-Kunst« bereits vor 2.000 Jahren erklärte – von der Stärke, der Disziplin und dem Wagemut eines jeden einzelnen Mitgliedes ab, und zwar unter der Voraussetzung, dass es seine individuellen Ansprüche hintan stellt. Das war offensichtlich gegeben, als sich vor nunmehr 15 Jahren Islamwissenschaftler, Archäologen, Ethnologen und Althistoriker aus Halle und Leipzig trafen, um über die Möglichkeit eines Forschungsverbundes zu sprechen.

Ihr gemeinsames Interesse galt den Interaktionen und Konfrontationen von Nomaden und Sesshaften, wobei sie selbst sich in ihren Fachdisziplinen durch einen hohen Grad an Differenz



Foto: Annegret Nippa

Dieser Holzklötz von einem syrischen Beduinenmarkt erinnert an das Logo des SFB 586.

auszeichneten. Die Arbeit an der Aufhebung der Differenz (der Disziplin) in eine übergeordnete Gleichheit (der Wissenschaft) besteht von Anfang an und endet nie, denn Integration ist ein mühsamer Prozess: »Im Gegensatz zum Differenzieren ist dies Problem [der Integration] im Bereich der elementar konstruierbaren Funktionen keineswegs routinemäßig und schematisch lösbar! Man findet immer wieder Fälle, in denen man einen kreativen Einfall benötigt, um voranzukommen«. (F. Krause; Vorkurs Mathematik, 2010)

Ökonomische Erwägungen der Antragsteller mindern die Kohäsionskraft, die es braucht, um fachliche Differenzen in einer interdisziplinären Integration zu überwinden. Schon General Sun Tsu warnte vor jeder Art von Beutemachen, da es die Schlagkraft der Truppe schwäche. Doch das gemeinsame Forschungsinteresse und die Bereitschaft zum Austausch über die Geschichte der Interaktionen von Nomaden und Sesshaften halten den Verbund seit zehn

Jahren lebendig. Sein Titel »Differenz und Integration« spiegelt sowohl das Grundproblem eines jeden SFB als auch das Kernthema des SFB 586 wider. Auf der Suche nach einem, sowohl dem Titel als auch dem Inhalt entsprechenden Zeichen ergänzten sich die Fachvertreter überraschend schnell: Der Archäologe Furtwängler zeichnete ein Rechteck als Reduktion eines Hauses und der Ethnologe Streck setzte zwei Kurven als Zeichen für ein geschwungenes Zeltdach hinein, da er im Sudan beobachtet hatte, wie Nomaden ihre Zelte in verwaisten Gehöften am Rande städtischer Siedlungen aufschlugen.

Jahre später sah ich auf einem Beduinenmarkt in Syrien Holzklötze, die mich in ihrer Form an unser Logo erinnerten und erfuhr, dass es sich dabei um ein unscheinbares, aber raffiniertes Werkstück handelt, mit dem Stoffbahnen, Seile und Holzpfosten zusammengehalten und festgezurr werden.

Prof. Dr. Annegret Nippa, Institut für Ethnologie